

**Begrüßung von Bürgermeister Steffen Mues anlässlich des Festakts im Siegerlandmuseum**

16. Februar 2024, Oraniersaal, 18:30 Uhr

Was für ein schöner Termin –

Herzlich willkommen im Oraniersaal des Siegerlandmuseums - ich freue mich sehr, dass ich Sie hier heute begrüßen kann.

Uns erwartet ein außergewöhnlicher, ein besonderer Abend, mit Seltenheitswert! An dieser Stelle begrüße ich als erste herzlich unsere verehrte, über alle Maßen geschätzte Ehrenbürgerin Frau Lambrecht-Schadeberg. Aus Ihren Händen darf ich heute stellvertretend für die Stadt Siegen, aber damit für alle Siegener Bürgerinnen und Bürger, ein besonderes Geschenk anlässlich unseres 800-jährigen Stadtgeburtstages empfangen.

Ich habe es erst vor kurzem (bei unserem Festkonzert zum Auftakt des Jubiläumsjahres, ich komme darauf zurück) gesagt, und ich unterstreiche es noch einmal gerne:

Frau Lambrecht-Schadeberg, Ihr Wirken ist ein Segen für die Stadt Siegen! Die Liebe zur Kunst und Kultur, die Sie selbst schon in frühen Jahren, bei Besuchen in der hessischen Landeshauptstadt Wiesbaden mit ihrem imposanten Staatstheater und den Museen entwickelt haben, hat Sie geprägt. Vom Beginn Ihres Wirkens als Mäzenin und Freundin, ja Verfechterin der Kultur waren Sie bestrebt, das Erleben von Musik und Kunst auch im Siegerland weiter voran zu bringen.

Ihr kulturelles Engagement begann schon 1988 mit der Philharmonie für Südwestfalen, das war Ihre erste große Herausforderung außerhalb der Brauerei. Der Förderverein suchte einen neuen Vorsitzenden, Sie wurden es und damit begann Ihr Engagement für die Förderung der Musik, parallel zur bildenden Kunst, die Sie seit den späten 1970er Jahren sammelten.

Ihr erster „Rubenspreisträger“ war, wenn ich richtig informiert bin, ein Bild von Emil Schumacher aus Hagen, 6. Rubenspreisträger, das heute in unserem Museum für Gegenwartskunst hängt. Die Stadt Siegen wollte mit dem Preis ein europäisches Zeichen für die Kultur setzen. Und Sie, Frau Lambrecht-Schadeberg, setzten mit der Sammlung der Preisträger fort, was Ihnen wichtig war: den Menschen hier vor Ort ein Fenster zur modernen Kunst zu öffnen.

Aus dieser Sammlung der Rubenspreisträger ist eine der bedeutendsten Sammlungen moderner Malerei in Europa geworden – ein Schatz, den wir dank Ihnen in unserem Museum für Gegenwartskunst ausstellen dürfen.

Sehr verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, die Verpflichtung zum Gemeinwohl war Ihnen immer ein Herzensanliegen. Diese Verpflichtung zieht sich wie ein roter Faden durch ihr Tun; denn dem Siegerland etwas zurückzugeben, das war und ist Ihnen „Chefinnensache“. Ich nenne beispielhaft, neben Ihrem Wirken für die Philharmonie Südwestfalen, im Bereich der Bildung und des Sozialen die Sammlung der Rubenspreisträgerinnen und -preisträger, das Museum für Gegenwartskunst, das Apollo-Theater oder das Haus der Musik in Siegen, um einige herausragende „Landmarken“ Ihres kulturellen Wirkens zu nennen.

Und damit sind wir bei Ihrem „Geschenk“ zu unserem Stadtgeburtstag. Was es ist, soll - und darf - an dieser Stelle nicht verraten werden, die Erläuterung und Einordnung dessen obliegt dem Festredner des heutigen Abends, den ich ebenfalls gesondert begrüßen möchte:

Herrn Prof. Dr. Nils Büttner, Vorsitzender des Centrum Rubenianum in Antwerpen und Mitherausgeber des Werkverzeichnisses von Peter Paul Rubens.

Herr Professor Dr. Büttner, schön, dass Sie den Weg auf sich genommen haben. Wir sind schon sehr gespannt auf Ihre Ausführungen.

Damit begrüße ich nun auch die Hausherrin, Frau Dr. Kolb als Leiterin des Siegerlandmuseums, Herrn Fries als Beigeordneten u.a. für Kultur und Frau Schneider als Leiterin unserer Kulturabteilung, sowie die Leiterin des Kulturausschusses, Frau Bialowons-Sting, und alle Vertreterinnen und Vertreter des öffentlichen Lebens in unserer Stadt, einschließlich der Medien, und natürlich den Vorstand des Fördervereins des Siegerlandmuseums und des Oberen Schlosses e.V., stellvertretend den 1. Vorsitzender Herrn Zimmermann.

Besonders begrüße ich auch die (Musik-)Künstler, die uns durch den Abend begleiten – ich darf wohl sagen, dass sie ähnlich hochkarätig sind wie die uns umgebende Kunst: Dominik Jung an der Laute und seine Frau Ikuko Jung-Mizugaki, Mezzosopran. Wir sind sehr froh, dass Sie beide als Lehrkräfte an unserer Fritz-Busch-Musikschule den hervorragenden Ruf dieser „Nachwuchsschmiede“ weiter fördern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

einige von Ihnen waren ja schon dabei, als wir vor genau drei Wochen, am 26. Februar, mit einem fulminanten Festkonzert der Philharmonie Südwestfalen (und dem Philharmonischen Orchester Gießen) in unser großes Jubiläumsjahr gestartet sind. Hierzu hat sich bzw. uns, auch der Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst, die Ehre gegeben.

Wie ich bei diesem Anlass ausgeführt habe, hat uns das Schicksal insofern begünstigt, als dass die Urkunde, die die Stadtwendung Siegen besiegelt, „nur“ auf das Jahr 1224 datiert ist, somit kein genaues Datum trägt, eine Besonderheit, die es uns ermöglicht, ein ganzes Jahr lang unseren Geburtstag zu feiern! Es mag Sie nicht überraschen, dass wir diese Chance umgehend ergriffen und „ganzjährig“ eine Vielzahl an Veranstaltungen und Aktionen vorgesehen haben – Veranstaltungen und Aktionen, die auch unsere reiche Geschichte in den Blick nehmen, es aber nicht bei (akademischer) Rückschau belassen, sondern zugleich Wege in die Zukunft aufzeigen möchten.

Es geht darum, aufzuzeigen, wie wir es schaffen, dass die Werke der Vergangenheit nicht nur von den Jetzigen (auf-)bewahrt, sondern von künftigen Generationen als kostbare, unverzichtbare Schätze geachtet und gehütet werden, in ihnen die Liebe zur Kunst und Kultur nähren und aufblühen lassen.

Und damit sind wir wieder bei dem eigentlichen Thema des heutigen Abends hier im Siegerlandmuseum im Oberen Schloss zu Siegen und der Intention der Mäzenin Frau Lambrecht-Schadeberg.

Der Ort des Geschehens ist mehr als passend: Das Obere Schloss auf dem Sieberg prägt als Bauwerk und Geschichtsort seit frühester Zeit das Bild unserer Stadt und ist bis heute sowohl Anziehungspunkt für Gäste aus Nah und Fern als auch DER Identifikationsort für die Siegengerinnen und Siegenger. Letzteres haben wir schon immer vermutet – Gewissheit hat vor kurzem tatsächlich das Ergebnis einer Untersuchung geliefert, die unser Stadtmarketing hat durchführen lassen.

Die Bedeutung des Oberen Schlosses für die Stadt wurde auch schon vor über 100 Jahren erkannt – deshalb entstand der Plan, genau hier ein Museum, nämlich DAS Museum des SIEGERLANDES, zu gründen. Die Hoffnung war und erfüllte sich, einen Ort für die Traditionen

und Kultur der Region zu erhalten, einen lebendigen Ort, an dem Objekte und Geschichten davon erzählen, was Siegen und die Region geprägt hat und was bis heute Wirkung entfaltet.

Der Chance und der Verantwortung, die darin liegt, dass der berühmteste Künstler des 17. Jahrhunderts, und vielleicht überhaupt, Peter Paul Rubens, durch einen für die Stadt glücklichen Zufall der Geschichte in Siegen geboren wurde, war man sich dabei von Anfang an bewusst:

Seit der Gründung und Einrichtung des Museums bestand der Plan und die Absicht, eine Sammlung von Werken dieses Ausnahmekünstlers anzulegen. Dass dies schon vor über 100 Jahren alles andere als einfach war, davon zeugt ein Ausspruch von Hans Kruse, dem ersten Museumsdirektor.

In der Siegener Zeitung vom 3.12.1910, also fünf Jahre nach Eröffnung des Siegerlandmuseums, klagte er: *„Es wird wohl vergebliches Hoffen sein, einmal einen echten Rubens für Siegen erwerben zu können. Dazu gehörten [...] Kunstmäzene. Daran aber scheint es in Siegen ganz zu fehlen.“* Zitat Ende (augenzwinkernde Bemerkungen: von Mäzeninnen sagte er nichts, konnte sich diese vielleicht auch nicht vorstellen. Tempora mutantur ;-)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wie sehr Museumsdirektor Kruse sich in seiner pessimistischen Annahme glücklicherweise irrte, beweisen die im Lauf der Jahrzehnte für das Siegerlandmuseum gewonnenen Werke von Rubens und seiner Werkstatt. Nicht zuletzt dem Förderverein ist es zu verdanken, dass Siegen heute über eine Rubens-Sammlung verfügt, die überregional und sogar international wahrgenommen wird.

Vom großzügigen und leidenschaftlichen privaten Engagement für das Siegerlandmuseum legt auch der heutige Abend Zeugnis ab. Zugleich stellt er in der Geschichte der Stadt und des Museums einen absoluten Höhepunkt dar.

Ich darf Sie, verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, zu mir bitten.

Und da wir die Spannung noch ein wenig erhöhen wollen, enthüllen wir hier nun stellvertretend zunächst eine Reproduktion (!) (Enthüllung, Foto, Gelegenheit zur Entgegnung Frau Lambrecht-Schadeberg).

WIE atemberaubend dieses Geschenk von Ihnen, verehrte Frau Lambrecht-Schadeberg, tatsächlich ist, das werden Sie, liebe Gäste, gleich anhand des Originals erleben können, das im Rahmen einer kleinen Ausstellung im Rubenskabinett ein Stockwerk über uns präsentiert wird.

Zuvor übergebe ich jedoch das Wort an Frau Lambrecht-Schadeberg, der es natürlich als Erster obliegt, über ihr Geschenk zu sprechen.

Und damit, meine sehr geehrten Damen und Herren, bedanke ich mich zunächst für Ihre Aufmerksamkeit. Wir hören und sehen uns später noch mal.

Vielen Dank.

**Steffen Mues**  
**Bürgermeister**